

# Diskurs und Grammatik

## Zur Syntax und Pragmatik nicht-kanonischer V2-Strukturen

Ulrike Freywald

(Humboldt-Universität zu Berlin / Universität Potsdam)

freywald@uni-potsdam.de



### Das Phänomen

#### „Ambivalente“ Subjunktionen im Gegenwartsdeutschen

- einige Subjunktionen zeigen neben Verbletz (VL) auch Verbzweitstellung (V2)
  - V2-Varianten nahezu ausschließlich in gesprochener Sprache
- (1) a. Oder du gehst halt nach München, *weil* in München *gibts* halt auch schon gute Restaurants, die 'n großen Namen haben. (Gaumann 1983: 268)
  - b. Ich bin unheimlich voll, *obwohl* den Berliner *eß* ich noch. (Gaumann 1983: 229)
  - c. Der N.N. hat das ausgehandelt mit dem Kultusministerium, daß sich das Diplom nennen kann, *wobei* alle andern Studiengänge *standen* natürlich Kopf. (Gaumann 1983: 257)
  - d. Mit Südafrika ist aber noch nicht fest, *während* mit den Seychellen *klappt*=s. (Gaumann 1983: 232)
  - e. ich würde sagen, *dass* BELde *haben* ihre performanzvorteile (Freywald 2009: 113)

#### Spezialfall: V2-Sätze nach *dass*

- haben Argumentstatus (belegt: Subjekt, Objekt, Prädikativ, attributives Komplement)
  - Vorkommen ist semantisch restringiert
    - keine negierten/negativen, interrogativen oder faktiven Matrixprädikate
    - Ausdrücke des Meinens, Glaubens, Wertens, Wahrnehmens, Konstatierens
- (2) a. ich merke immer *dass* NORDdeutsche *denken* dann dass es ein präTERitum sei (2009, eigenes Korpus)
  - b. und dann kam raus, *dass* von den SELBständigen *haben* zehn prozent GRÜne gewählt (2009, eigenes Korpus)
  - c. das wesentliche ist DAran ja *daß* der regisseur *sitzt* UNten und sieht mich von kopf bis ZEH (1962, RIAS Berlin, DGD)
  - d. aber ich hab MANCHmal, an manchen stellen den eindruck, *dass* HIER *steht* der poeta doctus dem dichter im WEG (2009, DLF, eigenes Korpus)

### Syntax < > Informationsstruktur

#### V2 und syntaktische Kennzeichnung von informationsstrukturellem Status

- mit ‚neuem‘ Vorfeld steht informationsstrukturelle Auszeichnungsposition zur Verfügung
  - VL-Varianten oft ungrammatisch oder markiert
- (3) Topikmarkierung per Linksherausstellung
    - a. und der NÄCHSte punkt war, *dass* die UNterschiede, die *waren* zwischen WOHNvierteln und nicht zwischen ETHnien (2009, eigenes Korpus)
    - b. [Wimbledon wird in diesem Jahr komplett im Pay-TV gezeigt.] Beckers Einsatz hat gezeigt, *dass* wenn jemand das Publikum begeistern kann, dann *sind* es die Oldies. (2008, Die Zeit)
  - (4) Kontrastives Topik  
ich merke immer, *dass* NORDdeutsche *denken* dann, dass es ein präTERitum sei (2009, eigenes Korpus)
  - (5) Frame setter  
ansonsten könnte man auch sagen, *dass* am SAMStag *können* partner und KINder mitkommen (2009, eigenes Korpus)

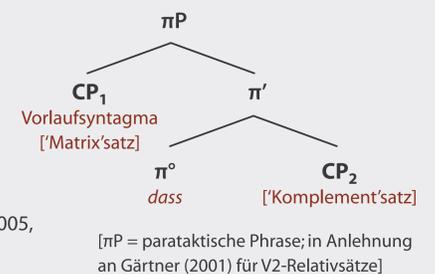
### Syntax < > Pragmatik

#### Verhältnis von Matrix- und Komplementsatz

- V2 bewirkt pragmatische Aufwertung (*dass*-V2-Satz enthält zentrale Information)
- V2-Satz nach *dass* ist assertiert, bildet illokutiv eigenständige Informationseinheit
- Matrixsätze sind floskelhaft, semantisch blass, nicht prominent (Relevanzrückstufung)
- übernehmen rahmende metakommunikative/metapragmatische Funktionen
  - Aufmerksamkeitssteuerung ('ear catcher')
  - Diskursgliederung, Organisation der Interaktion
  - Kodierung epistemischer, evidentieller, wertender Informationen

#### Interne Syntax folglich:

- keine hypotaktische, biklausale Struktur
  - diskursfunktionales Vorlaufsyntaxagma ist verknüpft mit potentiell selbständiger Äußerung
- (vgl. auch Matrixsätze als Diskursmarker, wie *ich mein(e)*, *ich glaub(e)* usw., Auer/Günthner 2005, Imo 2007; fürs Englische: Thompson 2002)



### Subjunktion > Assertionsmarker

#### Zur Funktion von *dass* in V2-Gefügen

- Konnektor *dass* subordiniert nicht, sondern markiert Folgeäußerung als Assertion
  - damit desambiguiert *dass* Fälle ohne Verknüpfung (sog. abhängige Hauptsätze)
  - abhängige Hauptsätze (øV2) sind nicht grundsätzlich syntaktisch desintegriert und nicht immer assertiert (z.B. lassen sie u.U. Variablenbindung und Konjunktiv zu)
- (6) a. Jeder<sub>i</sub> möchte gern glauben, er<sub>i</sub> sei unheimlich beliebt. (Reis 1997: 139)  
(= integriert, nicht-assertiert)
  - b. Die Hoffnung, er ?kann/könne damit reich werden, beflügelt ihn.  
(= integriert, nicht-assertiert)
  - c. Ich habe nicht gesagt, ich bin/sei vollkommen damit einverstanden.  
(= integriert, nicht-assertiert)
- (7) Der Punkt ist, die meisten Leute sind/\*seien Anfänger.  
(= nicht-integriert, assertiert)
- viele indikativische øV2-Sätze haben also zwei Lesarten (Meinunger 2006: 479)
- (8) a. Dirk meint, L. ist schwanger. (~ L. ist schwanger – Assertion)
  - b. Dirk meint, L. ist schwanger. (~ L. sei schwanger – keine Assertion)
- *dass* legt die Lesart fest, und zwar auf Assertion, es fungiert als **Assertionsmarker**
  - in Assertionsmarker-Funktion kann *dass* als overte Realisierung des Kopfs einer Sprechaktphrase analysiert werden, der das Merkmal ASS (= Assertion) trägt (ähnlich Meinunger 2006, der für abstrakten Kopf in øV2-Konstruktionen argumentiert)
- (9) a. [<sub>πP</sub> CP<sub>1</sub> [<sub>π'</sub> [<sub>πASS</sub> *dass*] CP<sub>2</sub>]] (dass-V2-Konstruktion)
  - b. [<sub>πP</sub> CP<sub>1</sub> [<sub>π'</sub> [<sub>πASS</sub> Ø] CP<sub>2</sub>]] (øV2-Konstruktion, wenn øV2 assertiert ist)

### Pragmatikalisierung: Syntax > Diskurs

#### Gemeinsamkeit aller ‚ambivalenten‘ Subjunktionen: Entwicklungsrichtung Subordinierer > Sprechakt-/Diskursmarker

- Bedeutung der Lexeme verschiebt sich in Richtung Ausdruck von Sprechereinstellungen hinsichtlich der Verankerung von Aussagen im Diskurs (*subjectification*, Traugott 1995)
  - mit Blick auf Zunahme von Abstraktheit und pragmatischer Funktionalität kann man von Grammatikalisierung sprechen (Tabor/Traugott 1998, Auer/Günthner 2005)
- (10) *weil* – Marker für epistem. Begründung, neuen Diskursabschnitt (neues Thema, Erzählsequenz u.ä.) (Gohl/Günthner 1999)
  - obwohl, wobei* – Dissens-/Korrekturmarker (Günthner 1999, 2000)
  - während* – Adversativmarker (Freywald, i.Vorb.)
  - dass* – Assertionsmarker (Freywald 2009)

### Fazit

- V2 nach konventionell subordinierenden Konnektoren ist systematisch auftretende Strukturoption (funktional differenziert von jeweiligen VL-Varianten)
- V2-Struktur kommt informationsstrukturellen und weiteren (diskurs-) pragmatischen Bedürfnissen entgegen
- ehemalige Subordinierer übernehmen Funktionen auf Sprechakt- bzw. Diskursebene (Pragmatikalisierungsprozess)
- syntaktisch keine hypotaktische Struktur, sondern Verknüpfung von selbständigen Äußerungen (im Fall von *dass* von metakommunikativem Rahmendausdruck und selbständiger Äußerung)